

Kann wohl eine Pflanze, welche einen so merkwürdigen und ganz vom gewöhnlichen abweichenden Blütenbau hat, mit einer der vorhergehenden in einer Gattung stehen?

Ich habe den Charakter dieser Gattung nach der im System. plant. gegebenen Beschreibung entworfen.

II. Capsulis bilocularibus.

N. ERYTHRÄA. Rencal. sp. 77. tab. 76. CENTAURIUM Moench pl. marb. p. 449. CENTAURIUM minus Tournef. tab. 48.

CALYX pentagonus, quinquefidus. COROLLA infund bulbiformis: fauce denticulata. STAMINA quinque aequalia: antherae post pollinis dimissionem spiraliiter tortae. STIGMATA duo sessilia incrassata.

I. ERYTHRÄA Centaurium.

CENTAURIUM minus. Moench l. c.

GENTIANA Centaurium. Linn.

Diese Gattung schließt sich an die Linneische Gattung CHIRONIA an. Kann sie nicht füglich damit verbunden werden?

IV.

DIALIUM guineense, eine neue afrikanische Pflanze beschrieben von

D. Carl Ludwig Willdenow,
Professor zu Berlin.

Unter mehreren seltenen Gewächsen, die ich durch die Güte meines verstorbenen Freundes, des Herrn Kapitain Ifert, erhielt, zeichnet sich ein blumenreicher Zweig eines Baumes oder Strauches aus, den er in Guinea entdeckte. Bey genauerer Untersuchung der Blüthentheile bemerkte ich, dafs er in die erste Ordnung der zweyten Linneischen Klasse zur Gattung DIALIUM gehört.

Die Gattung DIALIUM des Ritters von Linné gehört, nach der Blume, zu denjenigen, die sehr auszeichnend gebildet sind. Es war bisher nur eine Art davon bekannt, die er DIALIUM indum genannt hat. Es soll, nach seiner Beschreibung, ein Baum mit gesiederten, wechselsweise stehenden, Blättern seyn; die aus sieben eyförmigen, länglichen, lang zugespitzten, gestielten, glatten, drey Zoll langen Blättchen bestehen. Die Blumen werden roth angegeben, und sollen in einer hängenden Rispe stehen. Linné hat die Frucht seines DIALIUM nicht gesehen, und vermuthet, es sey

es sey eine Hülsenfrucht. Er führt dabey die Abbildung des *Cortex popetarius*, welche Rumpf in seinem Herbario amboinensi Tom. III. p. 212. t. 137. gegeben hat, mit der Bemerkung an, daß seine Pflanze zwar mit dieser übereinstimme, aber keine gezähnten Blätter habe. Rumpf sagt, die Frucht seiner Pflanze sey klein, von der Größe eines Weizenkorns, zweytheilig, und jeder Theil sey, der Gestalt nach, dem Saamen des Kümmels nicht unähnlich; in der Spitze eines jeden Theils sey ein kleiner, mit gelber Wolle bedekter, Saamen enthalten, der so groß wie ein Sandkorn wäre, und leicht herausfalle. Dies wäre also, in der botanischen Kunstsprache zu reden; eine *capsula unilocularis bivalvis disperma, feminibus lanuginosis*.

Da Rumpf nichts bestimmtes vom Bau der Blume angeht, so läßt sich wohl nicht mit Gewisheit behaupten, daß sie mit der Linneischen Pflanze in eine Gattung gehört; und ich bin sehr geneigt, der Meynung des Ritters Lamark beyzutreten, der da glaubt, daß die Rumpfsche Pflanze eher zur Gattung *WEINMANNIA* zu bringen sey.

Meine Pflanze, die ich hier genauer beschreiben will, stimmt genau in dem Baue ihrer Blume mit den gegebenen Kennzeichen der Gattung *DIALIUM* überein, so daß mir kein Zweifel übrig bleibt, sie dahin zu bringen; es wäre denn, daß die Frucht der Linneischen Pflanze von der meinigen verschieden wäre, worüber ich nicht urtheilen kann. Indessen läßt es sich nicht denken, daß zwey so genau übereinstimmende Bildungen der Blume verschiedene Früchte hervorbringen sollten.

Eine neue Art der Gattung *DIALIUM* hat Herr Houttuyn im Commentar über Linnés Werke, unter dem Namen *coromandelicum*, beschrieben und abgebildet *). Er spricht aber in viel zu allgemeinen Ausdrücken von seiner Pflanze, und eignet ihr auch vier Staubfäden zu, so daß sich nicht mit Gewisheit ausmachen läßt, ob er sie richtig klassificirt habe. Ich will es daher andern zur Entscheidung überlassen, ob sie in diese oder eine andere Gattung gehört? — Nach der kurzen botanischen Kunstsprache würden also beyde bekannte *DIALIUM* Arten auf folgende Art bestimmt werden:

DIALIUM indum panicula simplici nutante.

DIALIUM guineense panicula supradecomposita erecta.

Die erste Art wächst in Ostindien, vorzüglich in Java, nach Linné und Burmann, wild. Die zweyte entdeckte der Herr Kapitain Isert in Guinea. Hier ist eine ausführliche Beschreibung aller Theile, wie ich sie an meinem trocknen Exemplare fand:

Caulis fruticosus vel arboreus.

Rami teretes cortice griseo rimoso verrucoso tecti.

Folia alterna imparipinnata; foliolis quinis oblongis integerrimis acuminé obtusó terminatis, venosis; superne glabris, nitidis; inferne papillis, lentis ope tantum conspicuis, tectis, petiolatis; petiolis pubescentibus, transversim rugosis.

Pani-

*) Linné Pflanzenystem 1. Theil, p. 208, Tab. V. fig. 2.

- Panicula terminalis supradecomposita multiflora.
Pedunculi corymbosi.
Flores pubescentes, videntur flavi.
Calyx nullus.
Corolla pentapetala coreacea, petalis aequalibus, externe pubescentibus, petalo
supreme latiore, oblongo, emarginato, reliquis oblongis acutis.
Stamina Filamenta duo crassa, subulata, incurva, sub petalo supremo. Antherae
duae in quolibet filamentum connatae oblongae.
Pistillum Germen superum filamentis oppositum. Stylus subulatus incurvus. Stig-
ma subulatum.
Pericarpium. Capsula oblonga magnitudine Cerasi unilocularis evalvis monosper-
ma, denso tomento atro tecta, cortice fragili.
Semen unicum magnitudine Pisi subrotundum compressum fuscum nitidum.

Erklärung der sechsten Kupfertafel.

- Ein blühender Zweig von *DIALIUM guineense* in natürlicher GröÙe.
a. eine geschlossene Blume vergrößert.
b. eine geöffnete Blume, woran die Lage der StaubgefäÙe und des Pistills zu erken-
nen ist, auch vergrößert.
c. ein stark vergrößertes StaubgefäÙ:
d. das Pistill vergrößert.
e. die Saamenkapsel in natürlicher GröÙe.
f. der Saame in natürlicher GröÙe.

V.

O b s e r v a t i o n e s b o t a n i c a e

auctore

Alberto Guilielmo Roth, M. D.

Physico provinciali Ducatus Bremensis, Acad. Caes. Nat. Cur. socio, societatis Nat. Cur. Halensis,
Jenensis et Botanices Ratisbonensis sodali.

1. **CYNOGLOSSUM virginicum** foliis spatulato-lanceolatis lucidis, basi tri-
nerviis, bractea pedunculorum amplexicauli. Linn. Syst. Veget. p. 186.

Differt a **CYNOGLOSSO officinali**. cui simile: 1) CAULE tenuiore, magis hirtio. 2) FO-
LIIS laete viridibus, spatulato-lanceolatis, obtusiusculis, pilosis, scabris, mar-
gine planis, nervo utrinque secundum longitudinem recto anastomosante nota-
tis: nec saturate viridi-canefcentibus, villosis, mollibus, lato-lanceolatis,
acu-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für die Botanik](#)

Jahr/Year: 1796-1798

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Willdenow Carl Ludwig

Artikel/Article: [DIALIUM guineense, eine neue afrikanische Pflanze 30-32](#)